

Carex pilosiuscula Gobi.

Bekanntlich ist die schlesische *Carex aristata* (*C. Siegertiana* Uechtr.) seit Wimmer vielfach als Bastard, *C. hirta* × *vesicaria*, erklärt worden. Nachdem aber Uechtritz aus der Thatsache, dass *Carex aristata* Eigenschaften besitzt, welche weder von *Carex hirta*, noch von *Carex vesicaria* herkommen können, die Unmöglichkeit dieser Annahme nachgewiesen hatte, glaubte man in der von Professor Chr. Gobi bei Nowgorod entdeckten und (in Arbeit, der Petersb. naturf. Gesellsch. Bd. VII, 1876, p. 224) beschriebenen *Carex pilosiuscula* Gobi ein Synonym jenes Bastards gefunden zu haben. Hatte doch Gobi selbst die Deutung als *Carex hirta* × *vesicaria* vermuthungsweise ausgesprochen, und Ascherson (in Bericht der deutsch. bot. Gesellsch. 1881, p. 255, und in litter. ad Fiek) nach Prüfung der Originalpflanze die Identität bestätigt.

Dennoch hat bereits Fiek (in Allg. bot. Z. 1896, p. 183) leise Zweifel laut werden lassen. Er vermochte die von R. Gross bei Tiegenhof (Westpreussen) aufgefundenen unzweifelhaft echten *Carex hirta* × *vesicaria* mit der Diagnose von *C. pilosiuscula* Gobi nicht ganz in Einklang zu bringen; namentlich schienen ihm der scharfkantige, raue Halm der westpreussischen Pflanze, ihre netzfaserigen Basalscheiden und die längeren Schlauchschnäbel von *C. pilosiuscula* abzuweichen.

Ich bin nun diesen Zweifeln nachgegangen und habe mir zunächst die Beschreibung von *C. pilosiuscula* Gobi, dann die Originalexemplare von dieser (durch gütige Vermittelung von Herrn Professor Petunnikow in Moskau) und von *Carex hirta* × *vesicaria* verschafft, letztere von ihrem Entdecker selbst. Herr Professor Gobi war so liebenswürdig, mir nicht allein ein prachtvolles Specimen seiner *C. pilosiuscula* zur Ansicht zu schicken, sondern auch deren vollständige Beschreibung aus dem Russischen übersetzen zu lassen. Eine zweite Uebersetzung aus der Feder Petunnikow's bestätigt die Genauigkeit der ersten.

Ich gebe dieselbe hier im Wortlaut wieder, wobei die Stellen, welche mit der Beschreibung der *Carex hirta* × *vesicaria* (ap. Fiek in Allg. bot. Z. 1896, p. 183) differieren, durch gesperrten Druck hervorgehoben sind.

Carex pilosiuscula sp. nova.

„Pflanze mit kriechendem, kurzgegliedertem Wurzelstock und Wurzelbüscheln an den Internodien. Halm stumpf-dreikantig, glatt. Blätter hellgrün, bandförmig. Rand der Blattscheiden ohne netzförmige Fasern, etwas weichhaarig. Tragblätter blattartig, alle, besonders die unteren langscheidig. Aehren aufrecht. ♂ 2—3, ♀ 2—4, länglich cylindrisch, die unteren \pm gestielt. Deckschuppen eiförmig-lanzettlich. Griffel 3-narbig. Schläuche conisch-eiförmig, in einen kurzen, etwas rückwärts gekrümmten 2-zähligen Schnabel verschmälert, schwach rauhaarig.“

Legt man die Originalexemplare von *Carex pilosiuscula* und *Carex hirta* × *vesicaria*, wie es in folgender Tabelle geschieht, neben einander, so kommen noch einige weitere Differenzen hinzu, welche die Vermuthung, dass wir in beiden verschiedene Pflanzen, nicht etwa nur eine andere Combination derselben Stammeltern zu sehen haben, zur Gewissheit erheben.

	<i>Carex hirta</i> × <i>vesicaria</i>	<i>Carex pilosiuscula</i>
Rhizom	kräftig, ausläufertreibend, in kurzen Intervallen sterile Blattbüschel und fertile Halme treibend.	wie <i>C. hirta</i> × <i>vesicaria</i> .
Halm	mittelstark, scharf dreikantig, oberwärts rau.	sehr kräftig, stumpf-kantig, glatt.
Basalscheiden	blattlos, purpurn überlaufen, mit deutlichem Fasernetz.	mehr bräunlich, schwach purpurn überlaufen, ohne Fasernetz.

	<i>Carex hirta</i> × <i>vesicaria</i>	<i>Carex pilosiuscula</i>
Blätter	3–4 mm breit, dunkelgrün, auf beiden Seiten nebst ihren Scheiden zerstreut kurzhaarig, nur schwach knötig-querwandig.	4–6 mm breit, freudiggrün, sehr zerstreut behaart, sehr stark knötig-querwandig.
Bracteen	blattähnlich, den Halm überragend, scheidenlos oder die untersten kurzscheidig.	blattartig, breit, sämtlich scheidig, die oberen kürzer, die untern langscheidig.
♂ Aehren	2–3 dünn cylindrisch, entfernt.	wie <i>C. hirta</i> × <i>vesicaria</i> .
♂ Deckschuppen	kahl.	auf dem Rücken zerstreut behaart, an der Spitze oft gewimpert.
♀ Aehren	2–3 entfernt, oblong-cylindrisch, ziemlich dichtblütig.	2–4, die oberen genähert, die untersten entfernt, langgestielt, oblong-cylindrisch, sehr dichtblütig.
♀ Deckschuppen	dunkel rostfarben, am Rande häutig, der Mittelnerv auslaufend, an der Spitze rauh.	der ganze Mittelnerv rauh.
Schläuche	6–6½ mm lang, schwach aufgeblasen, bräunlich grün, mehrnervig, über die ganze Fläche ziemlich behaart, schief abstehend, eiförmig-kegelförmig, allmählich in den langen, ziemlich breiten Schnabel verlaufend, dessen Zähne oft etwas spreizen.	5–5½ mm lang, stark aufgeblasen, gelblich, zerstreut behaart, zuletzt sparrig abstehend, sehr breiteiförmig, plötzlich in einen dünnen mittellangen Schnabel zugespitzt, dessen Zähne kurz und gerade sind.

Vergebens suchen wir bei *Carex pilosiuscula* nach den Spuren der *Carex vesicaria* L., welche bei *C. hirta* × *vesicaria* so augenfällig sind. Der stumpfkantige, glatte Halm und die gewimperten Deckschuppen lassen sich allenfalls noch aus der Vorherrschaft der *Carex hirta* erklären. Aber die Dicke des Halms, die stark knötig hervortretenden Gitterwände der Blätter und Blattscheiden, die sehr breiten bandförmigen Blätter, die langen Scheiden der Bracteen und die dichtgedrängten, sparrig abstehenden Schläuche mit ihrer plötzlichen Zuspitzung in den sehr dünnen Schnabel sind sowohl *Carex vesicaria*, als auch *C. hirta* fremd.

Gleichwohl ist es mir nicht zweifelhaft, dass wir in *Carex pilosiuscula* einen Bastard vor uns haben, nicht etwa eine eigene Art. Die Pflanze ist bisher nur ein einziges Mal an einer einzigen beschränkten Stelle in wenigen Exemplaren gefunden worden; die Früchte sind sämtlich taub; der Wuchs ist, wie vielfach bei Kreuzungen, aussergewöhnlich üppig, und der Einfluss der *Carex hirta* tritt so deutlich hervor, dass Petunnikov (in litter.) nur an eine *Carex hirta* var. *hirtaeformis* glauben wollte. Die büschelige Anordnung der Blätter und Halme an dem kräftige Ausläufer treibenden Rhizom, die rotüberlaufenen untersten Blattscheiden, die Behaarung der Blätter, Scheiden und Schläuche und die rötliche Punktierung dieser, endlich die rauhbegrannten und an der Spitze gewimperten ♂ Deckschuppen stammen entschieden von *Carex hirta*.

Auch die andere Stammart ist unschwierig zu ermitteln. Wenn man die kräftige Gitterung der Blätter und Blattscheiden in Betracht zieht, sowie die stark aufgeblasene breite Form der sparrig abstehenden dicht gedrängten Schläuche und deren plötzliche Zusammenziehung in den sehr dünnen Schnabel, so wird man auf *Carex laevirostris* Blytt et Fries (*Carex rhyuchophysa* C. A. Meyer) geführt, wozu in der That auch die übrigen von *C. vesicaria* abweichenden Merkmale passen.

Der robuste stumpfkantige Halm, die grossen, nicht in Netzfasern aufgelösten Scheiden an der Basis des Halms, die längeren Bractealscheiden und die grössere Zahl der Aehrchen (bis 7), von denen die ♀ sehr dichtblütig sind, finden bei dieser Annahme m. Er. die einzige vollgenügende Erklärung.

Zwar ist mir nicht bekannt, ob *Carex laevirostris* an jener Stelle gefunden wurde, aber ihr Vorkommen ist wenigstens in der Nachbarschaft (Petersburg) sicher bezeugt und auch bei Nowgorod zu erwarten.

Unter Zugrundelegung des Original Exemplars beschreibe ich die neue Hybride wie folgt:

Carex hirta L. × *C. laevirostris* Blytt et Fries nov. hybr.

Syn.: *Carex pilosiuscula* Gobi (l. c.).

Rhizomate stolones validos et longos emittente, a quibus fasciculi foliorum steriles et culmi floriferi in brevibus intervallis esurgunt. Culmis robustis 45 cm altis obtusangulis laevibus. Foliis 4—6 mm latis laete viridibus valde septatodosis, parvissime pilis singulis vestitis, longe vaginantibus; vaginis pilosiusculis, basilaribus brunneo-purpureis non fibrillosis. Bracteis foliaceis latis, superioribus brevibus, inferioribus longius vaginantibus. Spiculis ♂ 2—3 linearibus; squamis ovatis acutis dorso parce pilosis, apice saepius ciliatis. Spiculis ♀ 2—4 oblongo-cylindricis pendens, superioribus ± approximatis, ima remota longe pedunculata; squamis lanceolatis, nervo dorsali interdum hispido breviter scabrae aristato. Utriculis 5—5 1/2 mm longis valde inflatis subsquarrosis flavescentibus purpureo-punctulatis conspicue nervosis parce et breviter pilosis ovatis in rostrum tenue mediocre subito contractis, dentibus rostri brevibus rectis intus scabris. Achaenio sterili.

Habitat: Auf einem sandigen feuchten Platze an einem Bache, westlich vom Dorfe Kastkowo, auf dem Wege zum Walde, Waldaischer Kreis des Gov. Nowgorod, nahe der Grenze des Kreises Krestetza, wo sie Gobi am 26. Juni 1875 entdeckte.

Grub a. F., den 30. November 1898.

G. Kükenthal.

Moosflora des Feldberggebietes.

Ein Beitrag zur Kenntnis der badischen Kryptogamenflora.

Herrn Dr. J. B. Jaek in Konstanz als Zeichen der Dankbarkeit
gewidmet von Karl Müller in Kirchzarten.

(Fortsetzung.)

Die Gebirgsregion (550—1200 m).

Das Eldorado für den Moossammler bildet bei uns diese Region, mit ihren imposanten Felsmassen, tossenden Wasserfällen, feuchten Gebirgsschluchten und sonnigen Felswänden. Hier finden wir alles für die Moosvegetation so günstig, wie nur irgend möglich. Wo diese von den meisten Moosen notwendig verlangten Faktoren zusammentreffen, haben wir auch die reichste und mannigfachste Flora zu erwarten.

Die vom Feldberg nördlich liegenden Teile unseres Gebietes sind äusserst arm an Laubwaldungen, während die südlichen Täler, namentlich das Wiesenthal, auf beiden Thalseiten fast nur Buchenwaldungen zeigen. Deshalb ist hier aber auch die Moosvegetation eine sehr minimale. Auch der obere Teil des „Napf“ im St. Wilhelmerthale ist fast ausschliesslich von Laubholz bestanden, weshalb auch dieser interessante Felskessel weniger Moose bietet, als man erwartet. Sehr häufig finden sich in einer Höhe von etwa 1000 m einzelne Ahoorne zwischen Nadellholz verstreut. An solchen findet man ausser seltenen Flechten auch oft schöne Moose, wie z. B. *Madotheca laevigata* Dumrt. und *Metzgeria pubescens* Raddi., die beide sonst auf Felsen vorkommen. Charakteristisch für diese Region sind die beiden Urgesteinmoose *Plagiothecium undulatum* Br. c. und *Hypnum Crista-castrensis* L., welche man hier fast

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [4_1898](#)

Autor(en)/Author(s): Kükenthal Georg

Artikel/Article: [Carex pilosiuscula Gobi. 197-199](#)